

# Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Crack-Konsum im Kontext der Drogen- und Suchthilfe

**KURZ & GUT**

ONLINE-FORTBILDUNGEN

Suchthilfe und Suchtprävention



Niedersächsische Landesstelle  
für Suchtfragen

**Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Crack-Konsum  
im Kontext der Drogen- und Suchthilfe**

Mittwoch, 13. März 2024 | 10:00 – 12:00 Uhr | Online-Seminar über Zoom

Prof. Dr. Heino Stöver  
Larissa Hornig

Der Referent versichert, dass in Bezug auf den Inhalt der folgenden Vorträge keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratertätigkeit oder Zuwendung für Forschungsvorhaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben.

# 01

## Hintergründe

# 02

- a). Handlungsempfehlungen
- b). Handlungsempfehlungen 2.0
- c). Handreichung (DAH/BAG DKR)
- d). Positionspapier SSAM

# 01

# Hintergründe

**Stadtführerin rauschte mit Senioren in Drogendeal** Heike Wulf schlägt Alarm wegen Crack-Krise RN+

## **Droge Crack: Hamburger Polizei sieht wachsendes Problem**

Stand: 04.09.2023 08:07 Uhr

Die Droge Crack wird aus Sicht der Hamburger Polizei zu einem Problem. Im ersten Halbjahr ist die Zahl der Fälle, bei denen Crack sichergestellt wurde, im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gestiegen.

## **Mehr Straftaten mit Droge ( „Rauchzelte“ geplant**

15.09.2023, 06:20 | Lesedauer: 2 Minuten

- <https://www.butenunbinnen.de/nachrichten/bremen-hauptbahnhof-drogenszene-albrecht-talk-kroemer-100.html>
- <https://www.tagesschau.de/inland/mittendrin/crack-grosstaedte-100.html>
- <https://www.rbb-online.de/kontraste/archiv/kontraste-vom-17-08-2023/crack-auf-dem-vormarsch.html>
- <https://www.zdf.de/nachrichten/ratgeber/gesundheits/crack-wirkung-drogen-deutschland-100.html>

**“Es wird vermehrt Crack geraucht”:  
Suchtberatungen vor  
Herausforderungen – Mischkonsum  
Kokain und Amphetamin**

### **Drogenszene Münster: Crack und Freebase auf dem Vormarsch**

Stand: 28.08.2023, 18:00 Uhr

*Die Drogen "Freebase" und "Crack" bereiten den Städten immer mehr Sorgen. In Münster lässt sich beobachten, wie sie sich in der Drogenszene rasend schnell verbreiten.*

### **Droge auf dem Vormarsch Was Crack so gefährlich macht**

von Markus Aust

15.08.2023 07:28 Uhr

**Es ist günstig, hat ein hohes Suchtpotenzial und breitet sich immer mehr aus: Crack wird in vielen Städten zunehmend zum Problem. Warum die Droge noch gefährlicher als Kokain ist.**

## Hintergründe

- Seit einigen Jahren breitet sich der Crack-Konsum im öffentlichen Raum und unter bestimmten Konsumierenden in problematischer Weise aus (zuvor jahrzehntelang auf Frankfurt, Hamburg und Hannover beschränkt)
- Niedrigschwellige Drogen- und Suchthilfeeinrichtungen wie Drogenkonsumräume und Anlaufstellen aus ganz Deutschland berichten gegenwärtig über die Folgen des exzessiven Crack-Konsums ihrer Klient:innen
- Die massiven Auswirkungen des Konsums übersteigen z.T. die Kapazitäten in den niedrigschwelligen Einrichtungen der Drogenhilfe und die Vorgaben und Zugangsregelungen der Drogenkonsumräume

## Crack-spezifische Folgen für Konsumierende

- Durch den cracktypischen wird häufig eine rapide Verschlechterung des allgemeinen Gesundheitszustandes sowie Wesensveränderungen der Konsumierenden mit agitiert-aggressivem Verhalten benannt, die einen Beratungsprozess folglich erschweren.
- Gesundheitliche Problematiken: Craving und Toleranzentwicklung, hohe Komorbidität mit Persönlichkeits- und affektiven Störungen,
- Soziale Problematiken: Gewaltdelikte, anderweitige Kriminalität und schwerwiegende finanzielle Schwierigkeiten.
- Epidemiologische Studien zeigen allerdings auch relevante Anteile an sporadischen und/oder unterbrochenen Konsummustern mit mehr oder weniger langen Konsumpausen sowie Offenheit für Hilfeangebote.

## Besondere Herausforderungen

- Verlagerung des Crack-Konsums weg von den Drogenkonsumräumen hin in den öffentlichen Raum
- Grad der Verwahrlosung kann innerhalb kurzer Zeit stark ansteigen
- Fachkräfte erleben Schwierigkeiten, mit den Crack-Konsumierenden durch deren Getriebenheit sowie auch erhöhten Reizbarkeit in Kontakt zu treten; Arbeitsalltag hierdurch massiv erschwert
- Nur unzureichende finanzielle wie fachliche Rahmenbedingungen vorhanden; Mangel an fachlich-methodischen Entwicklungen, Budgeterhöhungen, Notschlafstellen und spezifischen Hilfeangeboten wie Rauchräumen in bestimmten Regionen

# 02

## a). Handlungsempfehlungen

## Rubriken der Handlungsempfehlungen

**Kategorie 1** Prävention / Medien

**Kategorie 2** Psycho-soziale Betreuung und medizinische Behandlung

**Kategorie 3** Rechtlich-politisch-administrativer Umgang mit Crack-Konsum

**Kategorie 4** Forschungsfelder zu Crack-Konsum

**Kategorie 5** Interdisziplinäre Kooperation / Stadtplanung

## 1) Prävention / Medien

### Handlungsempfehlungen

#### **Selektive und indizierte präventive Maßnahmen**

- Programme zum selbstkontrolliertem Konsum (Bsp. KISS)

#### **Orte des Konsums / Drogenkonsumräume**

- Attraktive Gestaltung
- Aufenthaltsmöglichkeiten
- Erhöhung der Rauchplätze im DKR (Express-Rauchräume)

#### **Kommunikation / Kontakt**

- Zielgruppendifferenzierte Kontaktaufnahme (Einbezug von Peers)
- Face-to-face-Kontaktarbeit

## 1) Prävention / Medien

### Handlungsempfehlungen

#### **Opioid-Substitutionsbehandlung**

- individualisierte und bedürfnisorientierte Substitutionsmittel-Vergabe am Nachmittag oder Abend (statt am Morgen oder Vormittag)

#### **Crack-Zubereitung**

- professionellen Harm Reduction-Beratung mit Konsumierenden unter Einbezug von Peers bzgl. u.a. Crack-Zubereitungsverfahren

#### **Harm Reduction, Infektionsprophylaxe und Safer Use**

## Maßnahmen zur Infektionsprophylaxe und Harm Reduction

### Vergabe von Konsumutensilien

- Mundstück, Sieb, Pfeife, Natron, Wasser
- Informations- und Beipackzettel (Infolyer) (inkl. Anleitung zum Mischverhältnis von Natron und Kokainpulver)
- „Safer-Crack-Pack“

### Einführung von Abgabestandards

- Förderung eines verantwortlichen und hygienischen sowie pfleglichen Umgangs von Safer-Crack-Utensilien durch Crack-Konsumierende
- Entwicklung von Modalitäten wie z.B. die Abgabe der Konsumutensilien zum Selbstkostenpreis

### Entwicklung differenzierter Konsumutensilien- Vergabeangebote

- Erweiterung des Angebotes der Spritzen- und Kanülenvergabe um Utensilien für den inhalativen Konsum
- Schaffung einer vielfältigen Angebotspalette für den inhalativen Konsum von Crack

### Vergabemodelle

- Entwicklung im Rahmen regionaler Spezifitäten in Kontaktstellen, Konsumräumen, Beratungsstellen
- Z.B. Verkaufsautomaten, Nachtbusse, aufsuchende Sozialarbeit (Streetwork)

### Schulungen von Fachpersonal

- Kontinuierliche, interne Schulungen von Fachpersonal in niedrigschwelligen Einrichtungen für eine wissenschaftlich fundierte Informationsweitergabe und Beratung

## 2) Psycho-soziale Betreuung und medizinische Behandlung

### Handlungsempfehlungen

**Ausbau niedrigschwelliger  
Angebote und professions-  
/integrationsübergreifende  
Vernetzung**

Kontinuierlicher Austausch  
mit Ordnungs- und  
Sicherheitsbehörden

Zugang zu psychosozialer  
Betreuung



### 3) Rechtlich-politisch-administrativer Umgang mit Crack-Konsum

#### Handlungsempfehlungen

**Erweiterung und Vereinheitlichung rechtlicher Rahmenbedingungen für den Betrieb von Drogenkonsumräumen**  
(für mehr Handlungsspielraum)

**Entwicklung der Sozialraumarbeit und der innerstädtischen sowie einrichtungs- und städteübergreifenden Vernetzung**

**Etablierung einer niedrigschwelligen, medizinischen Grundversorgung**

### 3) Rechtlich-politisch-administrativer Umgang mit Crack-Konsum

## Handlungsempfehlungen

### Novellierung des § 10a BtMG

### → Anpassung des § 29 BtMG

Rechtssicherheit und eine eindeutige  
Straffreiheit für Maßnahmen der Drogenhilfe

### → Drug Checking (§10b BtMG seit 06/23)

(für Substanzanalyse-Beratungen zur  
Minimierung von Gesundheitsrisiken)

### → Gruppenkonsum im DKR

(um realitätsnahen Bedingungen gerecht zu  
werden und Alternativen zum Konsum im  
öffentlichen Raum zu schaffen)

## 4) Forschungsfelder zu Crack-Konsum

### Handlungsempfehlungen

**Typologie der Konsument:innen sowie Bedingungen und Verläufe des Crack-Konsums**

**Epidemiologie des Crack-Konsums, Substanz-Monitoring und Monitoring lokaler Drogenszenen**

**Erprobung von neuen medikamentösen Behandlungsansätzen**

(aufbauend auf niederländischen Erfahrungen: Studien, die eine Kombination der medikamentösen Behandlung mit kognitiver Verhaltenstherapie und Contingency Management untersuchen)

## 4) Forschungsfelder zu Crack-Konsum

### Handlungsempfehlungen

**Identifikation von wirksamen psychosozialen Behandlungsansätzen und deren Erprobung**

**Harm Reduction**  
(Wirksamkeits-Review;  
Erprobung und  
Implementierung neuer  
Interventionen)

**Prävention des Crack-Konsums**  
(Entwicklung gezielter  
Angebote hinsichtlich  
Erreichbarkeit und Zugang  
zur Personengruppe)

## 5) Interdisziplinäre Kooperation / Stadtplanung

### Handlungsempfehlungen

**Verbesserung kommunaler Vernetzungen in der Eingliederungshilfe und bei Rehabilitationsmaßnahmen**

(für eine schnellere Vermittlung in weiterführende Angebote)

**Implementierung sozialpsychiatrischer Hilfen und medizinischer Akutversorgung**

(psychiatrische Versorgung bislang lückenhaft)

**Errichtung institutioneller Vernetzungen sowie Ausbau stadtplanerischer Konzepte**

(Wohnungslosen- und Straffälligen-Hilfe; kommunale Abstimmungsgremien)

## 5) Interdisziplinäre Kooperation / Stadtplanung

### Handlungsempfehlungen

#### **Gemeinwesenarbeit und Entstigmatisierungs-Kampagnen**

(Sensibilisierung der Stadtbevölkerungen; Berücksichtigung derer Bedürfnisse für eine Beitrag zur Entstigmatisierung;

Öffentlichkeitswirksame Aufklärungskampagnen zur Ermöglichung eines Krankheitsverständnisses)



Hrsg. akzept e.V.

# 02

## b). Handlungsempfehlungen 2.0 – Ein Update

# Praxisbezüge herstellen – Kooperation und Kommunikation verbessern + Praxisbeispiele

- KISS-Training für Crackkonsumierende?
- DROB/PSB erfolgreiche Unterstützung aus Crackkonsum?
- DKR: Expressräume? Zusätzliche Konsumangebote?
- Unmittelbares Umfeld der DKR: Akzeptanzzonen?
- Crack-spezifische Kurzinformationen: Inhalte kurz, prägnant und in „leichter Sprache“ ?
- Smartphones zur Verfügung stellen?
- Lockerung der Zugangsbeschränkungen bei Beratungsstellen und therapeutischen Einrichtungen
- Arztpraxis, die seit 2023 die Öffnungszeiten bzw. Vergabemodalitäten verändert hat, um den Bedarfen ihrer Crackkonsumierenden Patient:innen besser gerecht zu werden?

# Praxisbezüge herstellen – Kooperation und Kommunikation verbessern + Praxisbeispiele

- Die Gestaltung der Räumlichkeiten (z. B. Platzbemessung, Wegeführung, Funktionszuordnung) und der Hausordnung in Verbindung mit einer Qualifizierung bzw. Schulung von Mitarbeitenden sollte dergestalt sein, dass Konflikten und Aggressionen unter Angebotsnutzenden und zwischen Angebotsnutzenden und Mitarbeitenden präventiv begegnet wird.
- Deeskalationstrainings für Mitarbeitende
- Gibt es gute Beispiele der Selbst-Reflektion eigener Institutionslogiken und der Veränderung von Angeboten in Richtung „personenorientierte Hilfen“?
- **Automaten-„Aufback-Pack“**: Fixpunkt e. V.  
<https://www.fixpunkt.org/praeventionsautomaten-2/>
- **Mobil-gestützte Konsumutensilienvergabe im öffentlichen Raum**: Fixpunkt e. V.  
<https://www.fixpunkt.org/drogenkonsummobile/>

# 02

## c). Handreichung DAH/Bundesarbeits- gemeinschaft Drogenkon- sumräume (BAG DKR)



BUNDEARBEITSGEMEINSCHAFT  
DROGENKONSUMRÄUME

Handreichung zur Anpassung der  
Angebote in Aids- und Drogenhilfe für  
Crack-Konsument\*innen

PRAXISNAH – BEDARFSORIENTIERT – NIEDRIGSCHWELIG

<b>Einleitung</b>	3
Entwicklung des Crackkonsums in Deutschland	3
Vom Pulver zum Stein und die Folgen	4
Die Fokusgruppe	4
Die körperlichen und mentalen Folgen des Konsums	4
<b>Maßnahmen</b>	6
Infektionsprophylaxe	6
Gesundheitsförderung	7
Speisen und Getränke	7
Tagesruhebetten	7
Express-Rauchplätze für Drogenkonsumräume	7
Talk down und Beruhigung	8
Behandlung	8
Niedrigschwellige Substitutionsbehandlung	8
Veränderte Vergabezeiten der Substitutionsmedikamente	9
Bedarf an Fortbildung für Mitarbeiter*innen	9
Umgang mit psychischen Auffälligkeiten	9
Bedarf der Anpassung des Angebotsspektrums	10
Erweiterung von muttersprachlicher Beratung und Information	10

# Handreichung DAH/BAG DKR



## Unser „Safer Crack Container“

Seit 2020 bietet der JES Bundesverband Aids und Drogenhilfen die Möglichkeit, unsere neuer Sets an Konsumutensilien für den risikoreduzierten Crackkonsum zu erwerben.



Die Safer Crack Packs enthalten

- hochwertige Crackpfeife aus Pyrex Glas ( 10 cm Länge)
- Mundstück
- Hochleistungssieb (tropfsicher und dauerhaft nutzbar)
- Löffel (Compet AG)
- Natron (als Alternative zur Zubereitung mit Ammoniak)
- Infolyer (aktualisiert)



# 02

## d). Positionspapier Swiss Society of Addiction Medicine (SSAM)

The logo for the Swiss Society of Addiction Medicine (SSAM) features the letters S, S, A, and M in a bold, black, serif font. Each letter is separated by a small, solid-colored circle. The circles are colored as follows: the first S is red, the second S is orange, the A is yellow, and the M is light blue.

Swiss Society of Addiction Medicine  
Schweizerische Gesellschaft für Suchtmedizin  
Société Suisse de Médecine de l'Addiction  
Società Svizzera di Medicina delle Dipendenze

# Positionspapier SSAM (2024)

- Sozialpsychiatrische-psychotherapeutische Ansätze (also auch Hinausgehen von Sozialpsychiater:innen auf die Szenen), insbesondere medikamentöse Ansätze in Konsum“pausen“
- Intensive ambulante Behandlung
- (Intensive Outpatient Treatment)
- Case Management
- Outreach Programme, also Straßensozialarbeit auf den Szenen (nicht warten, bis die Klienten kommen)

# Positionspapier SSAM (2024)

- Amphetaminen (z.B. Dex-Amethamphetamin in höheren Dosierungen, Modafinil)
- Disulfiran (sonst zur Rückfallprophylaxe bei Alkoholabhängigkeit genutzt; jetzt wieder versträrkt)
- N-Acetylstein (ist ein Hustenlöser)
- Mavoglurant
- „Housing First“ Grundbedürfnisse sicherstellen
- Letztlich: Verschreibung von Kokain

## Fazit

- Armutsprobleme
- Notwendig ist nicht nur eine verstärkte Kommunikation und Koordination der praktischen Erfahrungen mit bestimmten Hilfeangeboten, sondern auch eine Intensivierung der Forschung (sozialwissenschaftlich, medizinisch-pharmakologisch)
- Legale Zugänglichkeit zu Kokain

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Blanken, P. (2022): Treatment of crack-cocaine dependence in the Netherlands. Fachvortrag auf der internationalen Fachtagung Crack in deutschen Großstädten – von der Forschung zu praktischen Entscheidungen, Frankfurt am Main, 04.10.2022. Online im Internet: <file:///fsa/share/home/uas0023819/Downloads/Crack%20-%20Umgang%20in%20den%20Niederlanden.pdf> [Stand: 13.12.2022].

Deutsche AIDS –Hilfe/DAH (o.J.): Empfehlungen für die Vergabe von Drogenkonsumutensilien Ein Handlungskonzept der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) zur Umsetzung der Empfehlungen der DRUCK-Studie und der nationalen Strategie BIS 2030 des Bundesministeriums für Gesundheit  
<https://www.drogenkonsumraum.net/de/empfehlungen-fuer-die-vergabe-von-drogenkonsumutensilien> [Stand: 06.12.2022].

EMCDDA (2021): Stimulanzien: Gesundheits- und sozialpolitische Maßnahmen. Miniguide. Gesundheits- und sozialpolitische Maßnahmen im Umgang mit Drogenproblemen: ein europäischer Leitfaden 2021. Online im Internet: [https://www.emcdda.europa.eu/publications/mini-guides/stimulants-health-and-social-responses\\_de](https://www.emcdda.europa.eu/publications/mini-guides/stimulants-health-and-social-responses_de) [Stand: 06.12.2022].

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2022): Europäischer Drogenbericht 2022: Trends und Entwicklungen, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg.  
[https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/14644/2022.2419\\_DE\\_02\\_wm.pdf](https://www.emcdda.europa.eu/system/files/publications/14644/2022.2419_DE_02_wm.pdf) [Stand: 06.12.2022].

## Literatur- und Quellenverzeichnis

GGZ standaarden (2022): Richtlijn Drugs (niet-opioïden) Stoornissen in het gebruik van cannabis, cocaïne, amfetamine, ecstasy, GHB en benzodiazepines. Online im Internet: [https://www.ggzstandaarden.nl/uploads/pdf/project/project\\_ec6958f7-6a31-4183-be19-2d8ad4dc11c5\\_stoornissen-in-het-gebruik-van-cannabis-cocaine-amfetamine-ecstasy-ghb-en-benzodiazepines\\_\\_authorized-at\\_26-02-2018.pdf](https://www.ggzstandaarden.nl/uploads/pdf/project/project_ec6958f7-6a31-4183-be19-2d8ad4dc11c5_stoornissen-in-het-gebruik-van-cannabis-cocaine-amfetamine-ecstasy-ghb-en-benzodiazepines__authorized-at_26-02-2018.pdf) [Stand: 13.12.2022].

Körkel, J./Becker, G./Happel, H.-V. et al. (2011): Selbstkontrollierte Reduktion des Drogenkonsums. Eine randomisierte kontrollierte klinische Studie in der niedrigschwelligen Drogenhilfe. 2006-2010. KISS. Kompetenz im selbstbestimmten Substanzkonsum, Frankfurt am Main.

Kühnl, R./Meier, C./Prins, G. et al. (2021): Crack Trendspotter. Dezember 2021, Institut für Therapieforchung (IFT).

Pauly, A./Jeschky, K. (2021): Jahresbericht 2021. Drogenkonsumräume in Nordrhein-Westfalen, Köln. Online im Internet: [https://suchtkooperation.nrw/fileadmin/user\\_upload/Jahresbericht\\_2021\\_final\\_Korrektur.pdf](https://suchtkooperation.nrw/fileadmin/user_upload/Jahresbericht_2021_final_Korrektur.pdf) [Stand: 06.12.2022].

SSAM (2023): Therapieformen bei Crack- und Kokainkonsum

Prinzleve M./Martens, M./Haasen, C. (2004): Alles nur noch Crack? Mythen und Fakten zum Crackkonsum am Beispiel der „offenen Drogenszene“ in Hamburg, Stadtteil St. Georg. In: Stöver, H./Prinzleve, M. (Hg.): Kokain und Crack: Pharmakodynamiken, Verbreitung und Hilfeangebote. Freiburg i. B.: Lambertus Verlag.

Werse, B. et al. (2017): Crack in Frankfurt. Eine qualitative Untersuchung zum Alltag von Crack-Konsumentinnen und -Konsumenten. Abschlussbericht. Einmaliges Zusatzmodul zum Monitoring-System Drogentrends (MoSyD) 2017, Frankfurt am Main. Online im Internet: [https://www.uni-frankfurt.de/75207922/Crack\\_in\\_Frankfurt\\_gesamt\\_Abschlussbericht.pdf](https://www.uni-frankfurt.de/75207922/Crack_in_Frankfurt_gesamt_Abschlussbericht.pdf) [Stand: 06.12.2022].

## Literatur- und Quellenverzeichnis

Stöver, H. (2001): Bestandsaufnahme 'Crack Konsum' in Deutschland: Verbreitung, Konsummuster, Risiken und Hilfeangebote. Endbericht. Bremen: Universität Bremen, Bremer Institut für Drogenforschung (BISDRO).

United Nations Office on Drugs and Crime (UNODC) (2019): TREATMENT OF STIMULANT USE DISORDERS: CURRENT PRACTICES AND PROMISING PERSPECTIVES. DISCUSSION PAPER. Online im Internet: [https://www.unodc.org/documents/drug-prevention-and-treatment/Treatment\\_of\\_PSUD\\_for\\_website\\_24.05.19.pdf](https://www.unodc.org/documents/drug-prevention-and-treatment/Treatment_of_PSUD_for_website_24.05.19.pdf) [Stand: 19.12.2022].

WHO (2022): Consolidated guidelines on HIV, viral hepatitis and STI prevention, diagnosis, treatment and care for key populations. Online im Internet: <file:///fsa/share/home/uas0023819/Downloads/9789240052390-eng.pdf> [Stand: 12.12.2022].

# Vielen Dank!

## **Kontakt**

Heino Stöver

[hstoever@fb4.fra-uas.de](mailto:hstoever@fb4.fra-uas.de)

Larissa Hornig

[larissa.hornig@fb4.fra-uas.de](mailto:larissa.hornig@fb4.fra-uas.de)

Institut für Suchtforschung Frankfurt (ISFF)